



Pressegespräch Klinikschließungen

21.12.2020

6. Folgen der Schließungen
7. Gründe für Schließungen
8. Rettungsmaßnahmen in schweren Krisen
9. Forderungen bezüglich Schließungen

6. Folgen der Schließungen

Aktuell schrumpft die Zahl der verfügbaren Intensivbetten zusammen, nicht nur, aber auch wegen der Schließungen.

Das öffentliche Leben ist stark eingeschränkt, das private Leben an vielen Stellen auch, die Wirtschaft ist massiv betroffen, die Staatsschulden explodieren.

Die stationäre Versorgung wird für die ganze Gesellschaft zum Flaschenhals.

7. Gründe für Schließungen

Es gibt derzeit im wesentlichen zwei Gründe für Krankenhausschließungen:

- Insolvenz des Krankenhauses oder drohende Insolvenz
- Der Träger zieht sich zurück (zu geringe Rendite bei privaten Trägern, aber auch bei frei-gemeinnützigen)

Beides darf nicht zugelassen werden!

8. Rettungsmaßnahmen in schweren Krisen

In der Finanzkrise garantierte Angela Merkel für die Spareinlagen. Banken bekamen einen Billionen-Rettungsschirm.

Mario Draghi garantierte Stabilisierungskäufe, „koste es was es wolle“. All das galt dem Finanzsektor. Jetzt ist aber der Gesundheitssektor mitten in seiner größten Krise.

Es ist unverständlich, wieso die Lufthansa oder TUI mit vielen Milliarden Euro gerettet werden, aber die Krankenhäuser lässt man über die Klinge springen.

9. Forderungen bezüglich Schließungen

Wir brauchen eine landesweite Klinikrettung. Sofort! Die fehlende Quantität schlägt in fürchterliche Qualität um. Bis hin zu steigenden Mortalitätsraten auch bei den Maximalversorgern. Dazu haben wir das Bündnis Klinikrettung ins Leben gerufen. Jens Spahn schweigt zu den Krankenhäusern – bisher. Dass er Schließungen mit 500 Millionen Euro pro Jahr fördert, weiß kaum jemand.

Wir fordern Jens Spahn auf, zu garantieren, dass keine einzige Klinik mehr schließt.